

Deutsches Schuhmuseum Hauenstein

Baumaßnahmen

Kurzbeschreibung des Projekts

Das denkmalgeschützte Gebäude des heutigen Deutschen Schuhmuseums in Hauenstein wurde 1929, als eine der ehemals 36 Schuhfabriken in der Ortsgemeinde, im Stil der neuen Sachlichkeit errichtet. Aufgrund fortschreitender Automatisierung und der Verlagerung der Schuhproduktion setzte in den 1960er-Jahren eine Strukturkrise der deutschen Schuhindustrie ein. Zahlreiche Betriebe mussten schließen. 1996 eröffnete als eine Reaktion auf die Krise und zur Bewahrung der Regionalgeschichte das Deutsche Schuhmuseum Hauenstein.

Mehr als 20 Jahre nach seiner Inbetriebnahme soll dieser, für die klassische Moderne typische Fabrikbau denkmalgerecht und für seine heutige Nutzung angemessen saniert und zukunftsfähig ausgerichtet werden. Zum Erhalt des Gebäudes sollen denkmalgerechte Sanierungsarbeiten an der Gebäude-Außenhülle vorgenommen werden. Dies beinhaltet, in enger Abstimmung mit der unteren Denkmalschutzbehörde die Dacherneuerung, die Ertüchtigung der stilprägenden Holzfenster, sowie ein neuer Anstrich der Außenfassade. Gleichzeitig sollen funktionale Mängel im Eingangsbereich behoben werden. Der Eingang soll verlegt und so umgestaltet werden, dass er Menschen mit Behinderungen einen barrierefreien Zugang bietet. Um eine witterungsbeständige und dauerhafte Ausstellungsfläche für den, derzeit zwischengelagerten und nicht öffentlich zugänglichen, größten Schuh der Welt, dem sog. „Weltrekordschuh“ zu schaffen, wird das Schuhmuseum um einen vitrinenartigen Anbau ergänzt. Darüber hinaus wird der Brandschutz, die Elektroinstallation und die Sicherheitsbeleuchtung erneuert. Ferner wird eine Präsentation der Innengestaltung neu überarbeitet.

Ziele und Zweck des Projekts

- Werterhalt eines der wenigen unter denkmalgeschützten, intakten Gebäude, das im damaligen Bauhausstil in Hauenstein errichtet wurde,
- Erhalt eines für den Bauhausstil prägendes Gebäude, das von städtebaulicher Sicht nicht nur von hohem Wert für die Gemeinde sein dürfte, sondern insbesondere für „Kenner“ der Materie. Hierbei ist folgendes von Interesse: Das Bauhaus bestand von 1919 bis 1933 und gilt heute weltweit als Heimstätte der Avantgarde der Klassischen Moderne auf allen Gebieten der freien und angewandten Kunst und Architektur. Die Resonanz des Bauhauses hält bis heute an und prägt wesentlich das Bild modernistischer Strömungen. Die gilt es für die Nachwelt zu erhalten.
- Abbau von Barrieren im Tourismus unter dem Motto: Tourismus für Alle!

Das Gesamtkonzept sieht daher nicht nur vor, ein geschichtsträchtiges Gebäude primär in seiner Wertschubstanz zu erhalten, sondern auch gleichzeitig dem nationalen Ziel eines barrierefreien Tourismus den Weg zu ebnen. Indessen identifiziert sich das Gesamtkonzept mit der Zielsetzung des weit über die Grenzen bekannten Deutschen Schuhmuseums in Hauenstein.

Das Deutsche Schuhmuseum Hauenstein versteht sich nämlich als eine aktive und lebendige Einrichtung, welche Vergangenes mit Gegenwärtigem nachhaltig verknüpft und Signale für die Zukunft setzt. „Nicht resignieren, sondern reagieren“ hieß im größten Schuhdorf Deutschlands in den Jahren des beginnenden globalen Strukturwandels der 80er und 90er Jahre das programmatische Ziel der politisch Verantwortlichen im Schuhdorf Hauenstein in der klassischen deutschen Schuhregion. Nichts ist beständiger als der Wandel, der jedoch bei positiver Entschlossenheit auch immer wieder neue Chancen bietet. „Wir wollen auch in Zukunft bei unserem Leisten bleiben“, war das Credo der Hauensteiner in diesen Jahren des Suchens nach einer neuen Zukunft mit dem Schuh und für den Schuh. Das Deutsche Schuhmuseum ist so verstanden ein optimistisches Bekenntnis zu der Welt der Schuhe, die das Leben der Menschen hier und in vielen Teilen Deutschlands über 100 Jahre lang prägte und formte. Das große Museum mit „regionalem Bezug und überregionalem Anspruch“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung) ist in dieser Sichtweise selbst Teil des Strukturwandels geworden und sendet nicht zuletzt wesentliche und spürbare wirtschaftsfördernde Zukunftssignale aus. Das Museumsmodell Hauenstein ist ein Erfolgsmodell für ein neues Schuhbewusstsein in Deutschland geworden. Es ist und bleibt „die Geschichte der deutschen Schuhindustrie, wohlverpackt in einer wunderschönen weißen Schachtel. Wer sie öffnet, entdeckt nicht Abgesang, sondern in ihren Nischen (vor allem) das Prinzip Hoffnung“....

Im Rahmen der Ausstellungsneugestaltung im Deutschen Schuhmuseum Hauenstein müssen die Elektroinstallation angepasst und erweitert sowie die Sicherheitsbeleuchtung und Brandmeldeanlage erneuert werden.

Alle Anlagen werden auf die veränderte Situation angepasst sowie auf den aktuellen Stand der Technik gebracht, um die aktuellen Sicherheitsanforderungen zu erfüllen.

Die Sicherheitsbeleuchtungsanlage und die Brandmeldeanlage müssen aufgrund ihres Alters und der gültigen Vorschriften komplett erneuert werden.
Darüber hinaus erfolgt eine komplett neue Präsentation im Inneren des Museums.

Maßnahmen

Außen:

Sanierung und Erweiterung Deutsches Schuhmuseum Hauenstein:

- Schaffung eines barrierefreien Zugangs zum Deutschen Schuhmuseum
- Dauerhafte Unterstellmöglichkeit für den Weltrekordschuh (Anbau der sowohl denkmalrechtlich als auch unter städtebaulichen Aspekten im Einklang mit dem Bauhausstil einhergeht)
- Denkmal- und Bauhausstilkonforme Sanierung der Gebäude-Außenhülle (Dach, Fenster, Außenfassade)

Innen:

- Neupräsentation (Innengestaltung) des Schuhmuseums
- Modernisierung des Brandschutzes
- Erneuerung der Brandmeldeanlage, der Elektroinstallation und der Sicherheitsbeleuchtung
- Sanierung der Innenbeleuchtung auf LED (s. hierzu separate Veröffentlichung auf der Homepage der Verbandsgemeinde Hauenstein)

Förderungen

Projekt: Sanierung und Erweiterung Deutsches Schuhmuseum

Fördergeber:



Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat fördert im Rahmen des Programms „Nationale Projekte des Städtebaus“ das Projekt: „**Sanierung und Erweiterung Deutsches Schuhmuseum Hauenstein**“

gefördert durch
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

vertreten durch
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

Baufachliche Begleitung und Prüfung
Amt für Bundesbau und Landesbetrieb Liegenschafts- und Baubetreuung Rheinland-Pfalz

Fördersumme: max. 330.000 €

Weiterhin wird das Projekt finanziell unterstützt durch

Daniel-Theysohn-Stiftung
Landgrafenstraße 25
66999 Ludwigswinkel



Fördersumme: max. 85.000 €

**Projekt: Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten (Brandmeldeanlage,
Elektroinstallation, Sicherheitsbeleuchtung)**

Fördergeber:

Deutscher Verband für Archäologie (DVA)
Leipziger Platz 15
10117 Berlin



Fördersumme: max. 25.000 €